

Herr Regierungsrath Arneth liest „Archäologische Analekten.“ Aus Bulgarien.

Sendschreiben an Hrn. Tedeschi, k. k. Vice-Consul in Varna.

Euer Wohlgeboren hatten die Güte an das h. Ministerium des Handels, der Gewerbe und öffentlichen Bauten die Abschrift einer merkwürdigen Inschrift einzuschicken; das h. Ministerium theilte sie am 21. April d. J. der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften mit, welche sie mir zustellte; desshalb erlaube ich mir folgendes Schreiben an E. W. zu richten.

Die an das h. Ministerium des Handels, der Gewerbe und öffentlichen Bauten eingeschickte und von selbem der kais. Akademie der Wissenschaften mittelst Note vom 21. April mitgetheilte Inschrift ist in mehrfacher Beziehung sehr lehrreich, ich ergänze und begleite sie mit einigen Bemerkungen. Sie ist folgende:

IMP · CAESARE · T · AELIO HADRIANO ANTONINO PIO PONT · M ·  
P · P · CIVITAS ODESSITANORVM AQVAM NOVAM DV  
XIT CVRANTE T · VITRASIO POLLIONE LEG · AVG · PR · PR

ΑΓΑΘΗ ΤΥΧΗ

ΑΥΤ · ΚΡΑΤ · ΡΙ ΚΑΙΣΑΡΙ ΤΙΤΩΙ ΑΙΔΙΩ ΑΔΡΙΑΝΩΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΩΙ  
ΕΥΣΕΒΕΙ ΑΡΧΙΕΡΕΙ ΜΕΓΙΣΤΩΙ ΠΑΤΡΙ ΠΑΤΡΙΔΟΣ Η ΠΟΛΙΣ ΟΔΗΣΣΕΙ  
ΤΩΝ ΚΑΙΝΩ ΟΛΚΩ ΤΟ ΥΔΩΡ ΙΣΗΓΑΓΕΝ ΠΡΟΝΟΥΜΕΝΟΥ ΤΟΥ ΟΥΙ  
ΤΡΑΣΙΟΥ ΠΩΛΛΙΩΝΟΣ ΠΡΕΣΒΕΥΤΟΥ ΚΑΙ ΑΝΤΙΣΤΡΑΤΗΓΟΥ

Imperatore Caesare Tito Aelio Hadriano Antonino Pio Pontifice Maximo  
Patre Patriae Civitas Odessitanorum Aquam Novam Du  
xit Curante Tito Vitrasio Pollione Legato Augusti Propraetore

Ἀγαθὴ Τύχη

Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τίτῳ Αἰλίῳ Ἀδριανῶ Ἀντωνεῖνῳ  
Εὐσεβεῖ Ἀρχιερεῖ Μεγίστῳ Πατρὶ Πατριδος ἡ Πόλις Ὀδησσεῖ  
Τῶν καινῶ Ὀλκῶ Τὸ Ὑδωρ Ἰσηγάγεν Προνοομένου τοῦ Οὐί  
Τρασιῦ Πωλλίωνος Πρεσβευτοῦ καὶ Ἀντιστρατηγοῦ

Vorstehende Inschrift ist merkwürdig durch die doppelte Sprache, in der sie gegeben ist, zuerst in der lateinischen; denn der Kaiser, dem die Stadt gehorchte, war ein Römer. Die Sprache des Herrschers, obschon die jüngere, steht also hier zuerst; dann folgt die griechische Sprache, die des Volkes, die eingeborne, obschon die ältere. In diese ist die lateinische Inschrift genau übertragen; bloss mit Hinzusetzung des so freundlichen: ἀγαθὴ τύχη, das auf griechischen Inschriften fast immer, während auf lateinischen das entsprechende: *quod felix faustumque sit*, nie vorkommt. Nur das